Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 7

Artikel: Elektrische Patronen zur Herstellung von Jacquardkarten

Autor: Kruse, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

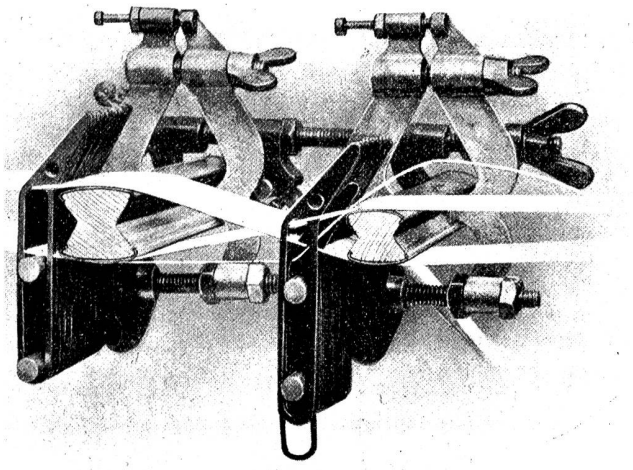
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Abstelluhr ist an jedem Stuhl-System vom Meister oder Fabrikschlosser ohne Schwierigkeiten anzubringen und zwar an der Aussenseite derjenigen Stuhlwand, an welcher der Stuhl an- bezw. abgestellt wird. Die Uhr muss stets horizontal angebracht werden und der längliche Hebel frei bewegt werden können. Die Bewegung dieses Hebels geschieht am besten vom Ladeschwert des Stuhles aus und zwar bedient man sich hierzu eines Treibarmes nebst Klammer. Auf diesen Treibarm wird ein Finger angebracht, welcher sich in dem langen Schlitz an der Uhr frei bewegt und den Hebel hin und her pendeln lässt.

An der oberen seitlichen Oese der Uhr wird mittels zweier kleiner Klammern ein winkliges Rundeisen derart befestigt, dass letzteres die Abstellstange des Stuhles berührt. Sobald nun ein Faden reisst und Kontakt hergestellt wird, schliessen sich in der Uhr zwei Magneten, machen den langen Hebel steif, welcher nunmehr die obere Oese mit dem Winkeleisen um ein bis zwei Centimeter herausdrückt.

Dieses genügt, um den Absteller des Stuhles aus seinem Lager herauszuwerfen, wodurch der Stuhl stoppt. Die mechanischen und elektrischen Details sind sehr einfach und durchgehend ausgearbeitet. werden durch einen nur sehr schwachen Strom betätigt, und dadurch nicht abgenutzt.

Anstatt des Abstellmechanismus kann die Signal-Lampe in den meisten Fällen angewendet werden, wo man es nicht für nötig hält, den Webstuhl beim Fadenbruch anzuhalten. Es ist eine Lampe, welche direkt vor den Augen des Webers angebracht wird und welche erleuchtet, sobald der Faden reisst. In solchen Fällen kann anstatt der Signallampe auch eine Glocke angebracht werden, die jeweils bei einem Fadenbruch läutet.

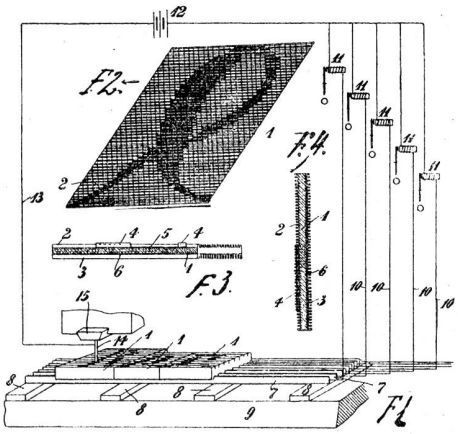
Es ergibt sich hieraus, wie es übrigens durch zahlreiche Zeugnisse von Fabrikationsfirmen aller Textilbranchen bestätigt wird, dass der Kettenwächter „Glasgow“ das beste leistet, was in dieser Beziehung erwartet werden darf. Seine Anbringung ist von speziellem Vorteil, wo bei möglichst grosser Produktion tadellose Gewebe hergestellt werden müssen oder wo es sich darum handelt, einem Arbeiter mehr als zwei Webstühle zu überlassen.

Probeaufträge werden durch die Vertretung (Fritz Käser, Schanzeneggstr. 1, Zürich) sofort vermittelt und sind hiefür folgende Angaben mitzuteilen: 1. ob der Stuhl links- oder rechtshändig ist, 2. wie viele Fäden die Kette hat, 3. die Breite der Kette bei den Rispeschienen, 4. die Nummer des Garnes (bei Baumwollketten).

Elektrische Patronen zur Herstellung von Jacquardkarten.

Von Albert Kruse in Barmen.

Diese Musterpatronen (D. R.-P. 197.855) sollen bei der Herstellung der Karten zum Weben von Zeichenbändern, Namensbändern und anderen Lanciergeweben benützt werden. Sie sollen es ermöglichen, durch Aneinanderreihen einer Anzahl von Teilpatronen, von denen jede einen Buchstaben oder ein Motiv der Zeichnung widergibt, den ganzen Namen oder die Verzierung raschest zusammenzustellen. Diese Teilpatronen werden auf einer Art Bett aneinandergereiht, in welcher die Leitungen für den elektrischen Strom vorgesehen sind. In den beigegebenen Skizzen ist dieses Bett mit 9 bezeichnet, es besteht aus einer Grundplatte, auf welcher Schienen 8 liegen, welche die dünnen Flachdrähte 7 tragen. Diese sind so dicht gestellt, dass sie genau in die zahlreichen Rinnen 3 der Teilpatronen passen. Die Teilpatronen selbst bestehen aus einer Platte 1, von Hartgummi oder einem anderen, die Elektrizität nicht leitendem Material. Beide Seiten dieser Platte sind kammartig, mit den erwähnten Rinnen 2 und 3 ausgestattet, deren Anzahl ist gleich der Platinenzahl



oder der Zahl der zur Musterbildung notwendigen Kettenfäden. In die oberen Rinnen 2 der Platte werden kleine Metallstäbchen 4 eingesetzt, und zwar an jenen Stellen, wo die Platte dem Muster entsprechend den Strom leiten soll. Diese Metallstäbchen sind nach Bedarf kürzer oder länger, je nachdem sie für einen oder

mehrere Schüsse oder Karten den Kontakt herstellen sollen. Die Kontaktstückchen werden so in den Rinnen befestigt, dass sie mit ihrem unteren Teile Drähte 5 berühren, die in den unteren Rinnen 3 liegen. Diese Drähte 5 sind untereinander durch die Drähte 6 verbunden, die mit den früher erwähnten Flachdrähten 7 der Grundplatte in Berührung kommen. Die Flachdrähte 7 stehen durch Leitungen 10 und 13 einerseits mit den Elektromagneten 11, anderseits mit der Stromquelle 13 in Verbindung. Ueber der Patrone sind auf einem Schieber die Kontaktfühler 14 angebracht. Finden diese Fühler in der Patrone ein leitendes Metallstückchen vor, so schliessen sie den Strom und durch die Elektromagneten wird die Einstellung der Nadeln des Schlagzeuges der Kartenschlagmaschine bewerkstelligt, die entweder für endlose Papierstreifen oder für einzelne Karten gebaut sein kann. Der Schieber 15 wird durch eine geeignete Vorrichtung über die Patrone hinwegbewegt, und seine Einstellung auf die einzelnen Querreihen kann entweder dadurch erfolgen, dass nach dem Ablesen jeder Schlussreihe das ganze Bett mit der Gesamtpatrone weitergeschaltet wird oder dass der Schieber mit dem Kontaktfühler eine Schaltung erfährt. Fig. 1 ist eine Skizze der Gesamtanordnung, Fig. 2, 3, 4 Skizzen einer Teilpatrone in drei Ansichten.

KLEINE MITTEILUNGEN

Der internationale Baumwollkongress. Die Tagesordnung für den diesjährigen internationalen Baumwollkongress steht jetzt fest. Derselbe wird sich mit der „Baumwollkultur in den Kolonien der europäischen Mächte", dem „Baumwollkontrakt", der „Konditionierung von Rohbaumwolle", der Liverpooler Connaissement-Konferenz" und mit der Frage der „Regulierung der Baumwollversorgung" beschäftigen.

Die Freigabe des Samstag Nachmittags ist vom Vorstand des Verbandes zürcher. Kreditinstitute während der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober dieses Jahres beschlossen worden. Sämtliche Bankinstitute in Zürich, mit Ausnahme der schweizer. Nationalbank, deren Antwort noch aussteht, werden demnach die Kassen an Samstagen von 12 Uhr und die Bureaus um 1 Uhr für das Publikum schliessen.

I. Schweizerische Heimarbeits-Ausstellung. Das Organisationskommitee der ersten schweizerischen Heimarbeits-Ausstellung hat beschlossen, die Ausstellung in der Zeit vom 15. Juli bis 12. August dieses Jahres abzuhalten, und zwar in dem von den Stadtbehörden von Zürich zur Verfügung gestellten Hirschengrabenschulhaus. Für dieselbe sind von Bund und Kantonen zirka 22,000 Fr. eingegangen. Am stärksten wird in der Ausstellung die Bekleidungsbranche vertreten sein; in zweiter Linie folgt die Textilindustrie, die Stickerei der Ostschweiz wird mit Ausnahme der Nouveauté Stickerei gut vertreten sein. Die fast verschwundene Leinenweberei des Kantons Bern und die Tuchweberei gelangen ebenfalls zur Besichtigung. Trotz vielfacher Hindernisse in der Seidenstoffweberei ist es gelungen, eine Reihe von Dokumenten und Mustern zu erhalten. Die Basler Seidenfabrikanten haben den Kantonsstatistiker von Baselstadt ausserordentlich unterstützt, so dass von dort viel Material zu erwarten ist. Spezielles Interesse wird die reiche Sammlung aus der Berner Holzschnitzerei bieten, bietet diese Industrie doch einzigartige Verhältnisse. Die Sammlung aus der Strohindustrie wird zwar klein, aber nichtdestoweniger wertvoll ausfallen. Weiter werden vertreten sein die Tabak- und Lederindustrie u. a. m.

Ablehnung der französischen Offerte für Textilfabriken in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: Vor einiger Zeit hat ein französisches Konsortium der ungarischen Regierung den Antrag gestellt, gegen eine entsprechende Subvention ein Kapital von 230 Mill. Franken zur Errichtung verschiedener Textilfabriken in Ungarn zu verwenden. Dieses Offert, das seinerzeit lebhaftes Aufsehen erregt hat, wurde an den Industrierat geleitet, welcher sich bereits wiederholt damit beschäftigt hat. Dieses Offert ist nun endgültig beiseite gelegt worden, da die in Paris eingezogenen Erkundigungen ergeben haben, dass die mit dem Konsortium in Verbindung stehenden Finanzkräfte für ein solches Unternehmen nicht genügend Kapital aufbringen könnten.

Wiederaufbau der zerstörten Seidenspinnereien in Calabrien. Die durch das Erdbeben zerstörten Seidenspinnereien in Calabrien (in Villa San Giovanni und Cannitello) sollen wieder erstehen. Das Mailänder Hilfskomitee hat beschlossen, zunächst 50,000 Lire hiefür abzugeben. Ausserdem werden den calabrischen Industriellen grosse Mengen Bauholz überlassen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. In der letzten Sitzung bot Herr H. Fehr den Zuhörern ein interessantes Bild über die Schappe, ihre verschiedenen Qualitäten und ihr Einfluss auf die Gewebe. Wir werden wahrscheinlich Gelegenheit haben, hierüber später einen Artikel zu bringen. Bei diesem Anlass wurden auch die neuesten Muster der Cloude-Kollektion vorgewiesen, aus denen das Bestreben der Lyoner Industrie ziemlich deutlich ersichtlich ist, die Gunst der Mode auf ihre Mühle, resp. ihre Spezialartikel zu leiten.

Diese zwanglosen Versammlungen bringen für die Teilnehmer mancherlei nützliche Anregungen und ist daher der Besuch seitens unserer Mitglieder und Textilbeflissenen überhaupt sehr zu empfehlen. Die Sektion hat nun bestimmtere Formen angenommen und wird sich ihr Vorstand bemühen, neben dem ernstern, belehrenden Teil, auch für den nachfolgenden gemütlichern zu sorgen.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.